

Rolf Hachmann (Hrsg.), *Ausgewählte Bibliographie zur Vorgeschichte von Mitteleuropa*. Unter Mitarbeit von Johannes Boese, Jan Lichardus und Wolfgang Meyn sowie von Wolfgang Adler, Barbara Ames, Rudolf Echt, Gudrun Gerlach und Renate Miron. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden-Stuttgart 1984. LXIII, 390 Seiten.

Im Vorwort schildert R. Hachmann die Entstehung dieser Bibliographie aus einer über drei Jahrzehnte in Hamburg und Saarbrücken aufgebauten eigenen Literatursammlung, wie sie schon so mancher Fachgenosse, mangels anderer Hilfsmittel, sich anzulegen veranlaßt sah. W. Krämer hat von Frankfurt aus das Unternehmen durch seinen Rat gefördert. Es wurden dann acht Helfer gewonnen. Einen großen Teil der Arbeit leistete 1976–1977 der Ethnologe W. Meyn mit Unterstützung der Wissenschaftlichen Gesellschaft des Saarlandes. Den östlichen Sprachkreis und, wenn hier nötig, die Übersetzung der Titel betreute J. Lichardus; die Schlußredaktion besorgte 1981–1984 J. Boese. Vorausgegangen war die Mitarbeit des Hrsg. am DAHLMANN-WAITZ, *Quellenkunde der deutschen Geschichte* 5¹⁰(1980) Abschnitt 158 Nr. 1–915 und die Ausgabe einer Bibliographie der Bibliographien (G. GERLACH u. R. HACHMANN, *Verzeichnis vor- und frühgeschichtlicher Bibliographien*. Ber. RGK, Beih. 50, 1969 [1971]). Wenn die letztere Zusammenstellung einen eher trockenen Charakter hatte, so ist der nun erschienene Band desto lebendiger zu lesen.

Welches die Zeitgrenzen der Aufstellung sind, erfährt der Leser erst auf den zweiten und dritten Blick. Die Bibliographie reicht (Vorwort S. XXIII) nur bis zum Ende des Jahres 1975, was im Erscheinungsjahre 1984 zu bedauern war. Der Benutzer könnte denken, es begänne mit der Renaissance, die Zitate setzen aber erst im späten 19. Jahrh. ein. Als Ende der 'Vorgeschichte' gilt hier die Zeit um Christi Geburt, was für Mitteleuropa sicherlich ein angemessenes Datum ist. Es hätte dann aber auch die Literatur zur gleichzeitigen provinzialrömischen Archäologie berücksichtigt werden sollen. Und schließt der Titel der Bibliographie die Nachrichten der alten Schriftsteller wirklich aus?

Zum Begriff 'Mitteleuropa' meint der 'Brockhaus in zwei Bänden' (1984), daß man darunter zwischen Nordmeer und Alpen gewöhnlich die Stromgebiete von der Schelde bis zur Weichsel und das Stromgebiet der Donau bis zur Mährischen Pforte verstünde. Hrsg. definiert politisch und rechnet zu Mitteleuropa die

beiden deutschen Staaten, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, die Schweiz, Österreich, die Tschechoslowakei und Polen. Einige französische Grenzdepartements sollte man aber hinzunehmen. Andererseits fallen Randgebiete der genannten Länder aus dem geographischen Rahmen, was vor allem für die Slowakei gilt. Als Kernraum von Mitteleuropa, für den die Bibliographie die Vollständigkeit aller wichtigen Literatur und besonders der Quellenschriften anstrebt, wird das Gebiet der beiden deutschen Staaten angesehen. Hierüber dürfte man in Prag anderer Meinung sein, wie überhaupt auf dem Boden der ehemaligen Donaumonarchie ein nach Osten und Süden verschobener Mitteleuropabegriff herrscht. Die mitteleuropäischen Randländer haben einen etwas herabgesetzten bibliographischen Status, der auch für Dänemark (aber nicht für den Nordteil des ehemaligen Ostpreußen) gilt. Die übrigen europäischen Länder (ohne Albanien und Griechenland) bilden eine Außenzone, die ein Sechstel des Druckraumes beansprucht; das Prinzip der Auswahl sollte hier in der Beziehung zu Mitteleuropa bestehen.

Die Bibliographie gliedert sich nach dem Vorspann (Kap. I–III, S. I–LXIII), der Vorwort, Hinweise und Abkürzungen enthält, in drei Hauptteile. Der erste Teil (Kap. IV 1, S. 1–31) ist enzyklopädisch und methodisch ausgerichtet und behandelt allgemeines Schrifttum, Prospektion, Ausgraben, Befundicherung, naturwissenschaftliche und technische Hilfen, Untersuchungen zu Mensch und Umwelt, Statistik. Der zweite, geographische Teil (Kap. IV 2–8, S. 31–309) enthält die Literatur zu Europa oder größeren Teilgebieten von Europa, zur Chronologie, zu Deutschland, zum übrigen Mitteleuropa und zu den anderen europäischen Ländern. Dabei werden Deutschland, Polen und die Tschechoslowakei noch einmal unterteilt; sonst erscheinen die Länder ungeteilt. Hier wäre eine Karte nützlich. Gegliedert wird jeweils in einen allgemeinen Abschnitt und in die Perioden. Innerhalb der Perioden wird in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei, Österreich, der Schweiz und Dänemark noch einmal sachlich nach allgemeiner Literatur, Siedlungen, Gräbern und Horten unterschieden. Der dritte Teil (Kap. IV 9, S. 309–356) behandelt Einzelbereiche des kulturellen Lebens, gegliedert nach Umwelt und Mensch (hier noch einmal angesprochen), Wirtschaft, Gesellschaft, Wissen und Glauben, Kunst und Spiel, jeweils nach zahlreichen Stichworten facettiert. Den Abschluß (Kap. V, S. 357–390) bildet ein Register nach Autoren und Herausgebern, das sich auf die Leitzeilen der Bibliographie (Nr. 1–10 821) bezieht.

Im ersten Teil hätte man sich noch Abschnitte zur Stellung der Vorgeschichtsforschung in der modernen Welt (Philosophie, Literatur, Politik), zur Folklore der Bodendenkmale und zur Indogermanenfrage gewünscht, die für unser Fach konstituierend war. Im zweiten Teil führten die Veränderungen der mitteleuropäischen Grenzen zu einigen Schwierigkeiten. Diesen politischen Implikationen war nur mit einer rein geographischen Einteilung, etwa nach Flußsystemen, zu entgegen. Bei den Fundarten blieben die Kultplätze und Menhire in der Schwebe. Die Periodeneinteilung gelang, wie Hrsg. hervorhebt, nicht immer eindeutig. Im dritten Teil wurden nur Titel aufgenommen, die einzelne Stichworte zusammenfassen. Hier hätten die physische Anthropologie und die Demographie herausgenommen werden sollen. Mehrfachnennung von Titeln war nicht zu vermeiden, aber auch nicht allgemein durchführbar; sie hätte durch Verweise ersetzt werden können.

Die bibliographische Eintragung ist auf ein Minimum reduziert. Immerhin wurden selbst im DAHLMANN-WAITZ die weiblichen Vornamen ausgeschrieben. Angaben über Abbildungen fehlen gänzlich, ebenso wie über Seitenzahlen und Verlag bei den Monographien. Entsprechend gibt es keine Erläuterungen des Bibliographen. Eine solche Beschränkung wäre in einer regionalen Bibliographie unannehmbar. Titel in östlichen Sprachen sind durch Zitat der Zusammenfassung in einer westlichen Sprache oder durch deutsche Übersetzung aufgeschlossen. Die kyrillische Schrift wurde transliteriert.

Der Kritik seiner Auswahl und Gliederung hat Hrsg. mit folgenden Worten (S. XXIII) vorgebaut: 'Diese Prinzipien spiegeln im Positiven wie im Negativen Kenntnisstand, Interessenlage und Bewertungen des Herausgebers. Manches wird der Benutzer vielleicht vergebens suchen; anderes wird er möglicherweise für weitgehend überflüssig halten. Sicher fehlt tatsächlich vieles, und gewiß ist mancher Titel wirklich entbehrlich'. Rez. hat hier zwei Stichproben gemacht, die erste auf einem dem Hrsg. besonders am Herzen liegenden Felde, der Forschungsgeschichte, die zweite in einem dem Rez. vertrauten Gebiet, dem heutigen Lande Hessen.

Der Abschnitt '1.1.6.1 Allgemeine Arbeiten zur Forschungsgeschichte' (S. 5 f.) wurde mit 45 Titeln gut besetzt gefunden, wobei Titel zur Forschungsgeschichte einzelner Orte und Institutionen nicht berücksichtigt sind. Rez. kann im übrigen noch das folgende Dutzend beisteuern: A. AUERBACH, Geschichte der Vorgeschichtsforschung in Ostthüringen. 70.–75. Jahresber. Ges. Freunde Naturwiss. Gera 1927–1932 (1933)

67–100. – D. L. CLARKE, The History of Archaeology, in: DERS., *Analytical Archaeology* (1968) 4–11. – G. DANIEL, One Hundred Years of Old World Prehistory, in: J. O. BREW (Hrsg.), *One Hundred Years of Anthropology* (1968) 54–93. – H. KIRCHNER, Zur Geschichte und Theorie der Typologie-Kritik in der Urgeschichtsforschung, in: *Entwicklung und Fortschritt. Festschr. W. E. Mühlmann* (1969) 3–11. – A. LAMING-EMPERAIRE, *Origines de l'archéologie préhistorique en France* (1964). – S. NOSEK, *Précis d'histoire des fouilles en Petite Pologne* (poln.) (1967). – B. ORME, Twentieth-Century Prehistorians and the Idea of Ethnographic Parallels. *Man N. S.* 9, 1974, 199–212. – H. J. E. PEAKE, The Study of Prehistoric Times. *Journal Royal Anthr. Inst.* 70, 1940, 103–146. – K. SKLENÁŘ, Entwurf der Entwicklung der prähistorischen Forschung in Böhmen bis zum Jahre 1919 (tschech.). *Zprávy ČSSA* 11, 1969, 1–91. – B. G. TRIGGER, Major Concepts of Archaeology in Historical Perspective. *Man N. S.* 3, 1968, 527–541. – J. VIGNATIOVÁ, Übersicht der archäologischen Forschung in Mähren bis zum Beginn des XX. Jahrhunderts (tschech.). *Zprávy ČSSA* 17, 1975, 93–125. – E. WAHLE, Einheit und Selbständigkeit der prähistorischen Forschung. *Schr. Ges. Freunde Mannheims* 12 (1974). – Im Abschnitt '1.1.6.2 Personengeschichte' (S. 7–10), der 115 Namen enthält, wurde V. G. Childe (1892–1957) wohl versehentlich ausgelassen. – Zufällig erschien nach Abschluß der Bibliographie die umfangreichste aller Forschungsgeschichten: H. KÜHN, *Geschichte der Vorgeschichtsforschung* (1976).

Im Abschnitt '3.5 Westdeutschland' (S. 75 ff.) sind für das Land Hessen etwa 170 Titel aufgeführt. Die folgende ausgewählte Nachlese von anderthalb Dutzend mag geringfügig erscheinen: D. BAATZ, Neue Funde aus dem Oppidum über dem Heidetränk-Tal nördlich von Frankfurt a. M. *Germania* 36, 1958, 453–460. – J. BOEHLAU u. F. V. GILSA ZU GILSA, Neolithische Denkmäler aus Hessen. *Zeitschr. Ver. Hess. Gesch. Landeskd. N. F. Suppl.* 12 (1898). – K. DIELMANN, Zur Frage 'Koberstadter Kultur'. *Ungedr. Diss. Marburg* (1940); Autorenreferat: *Nass. Ann.* 64, 1953, 108–111. – DERS., Ein frühlatènezeitlicher Ringfund von Bergen-Enkheim, Kr. Hanau. *Hanauer Geschbl.* 17, 1960, 9–26. – I. GABRIEL, Zum Rohmaterial der Silex-Artefakte im Neolithikum Westfalens und Nordhessens, in: *Festgabe K. Tackenberg. Antiquitas* 2, 10 (1974) 25–45. – W. JORDAN, Das Steinkammergrab von Altendorf, Kr. Wolfhagen. *Kurhess. Bodenaltert.* 3 (1954) 5–26. – H. KRÜGER, Zum Stand der Altsteinzeit-Forschung im Rhein-Main-Gebiet, in: A. SEMMEL (Hrsg.), *Das Eiszeitalter im Rhein-Main-Gebiet. Rhein-Main. Forsch.* 78 (1974) 127–160. – W. KUBACH, Zur Gruppierung bronzezeitlicher Kulturererscheinungen im hessischen Raum. *Jahresber. Inst. Vorgesch. Univ. Frankfurt a. M.* 1974, 29–50. – F. KUTSCH u. H.-E. MANDERA, Die Steedener Höhlen. *Nass. Ann.* 65, 1954, 27–45. – G. LOEWE, Ein Feuersteinhort von Bad Orb, Kr. Gelnhausen. *Nass. Heimatbl.* 45 (Bodenaltertümer in Nassau 5), 1955, 1–5. – H.-E. MANDERA, Zur Deutung neolithischer Kulturen. Probleme urgeschichtlicher Methodik. *Nass. Ann.* 76, 1965, 1–14. – H. MENKE, Endneolithische und frühbronzezeitliche Funde aus dem Stadt- und Landkreis Offenbach a. M. *Stud. u. Forsch. Offenbach N. F.* 6, 1974, 1–46. – W. SCHLEIERMACHER, Frankfurts dreifacher Ursprung, in: *Hommages A. Grenier. Coll. Latomus* 58 (1962) 1379–1386. – H. SCHOPPA, Ein Steinkistengrab von Niederzeuzheim, Kr. Limburg. *Nass. Heimatbl.* 45 (Bodenaltertümer in Nassau 5), 1955, 5–9. – C. L. THOMAS, Der Ringwall über der Heidetränk-Talenge. *Nass. Ann.* 36, 1906, 212–247. – O. UENZE, Steinzeitliche Grabungen und Funde. *Kurhess. Bodenaltert.* 1 (1951). – G. WOLFF, Die südliche Wetterau in vor- und frühgeschichtlicher Zeit (1913). – K. WURM, *Der Oberlahnkreis. Inventar der vor- u. frühgesch. Denkmäler von Hessen* 1 (1965).

Man gewinnt den Eindruck, daß die 'Nassauischen Annalen', die 'Bodenaltertümer in Nassau' und der 'Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte der Universität Frankfurt a. M.' nicht systematisch oder gar nicht durchgesehen wurden. In diesem Zusammenhang wäre im Abschnitt '1.1.8 Führer zu Museen und Sammlungen' (S. 11) zu ergänzen: K. DIELMANN u. H. MANGOLD (Hrsg.), *Museen in Hessen. Handb. d. öffentlich zugänglichen Mus. u. Sammlungen im Lande Hessen. Hessischer Museumsverband* (1970).

Eine ausgewählte Bibliographie ist an sich, methodisch betrachtet, ebenso ein Üding wie ein Auswahlkatalog, und doch stellt die neue Saarbrücker Bibliographie einen Durchbruch dar. Wohin man gerät, wenn man nach Vollständigkeit strebt, lehrt die monumentale 'Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte von Sachsen-Anhalt und Thüringen' von W. SCHULZ (1955–1962) mit ihren elfhundert Seiten. Andererseits muß jeder, der ein Thema bearbeitet, eine möglichst vollständige Literaturkartei anlegen. Die vorliegende Bibliographie vermag dafür einen Grundstock und eine Kontrolle zu liefern. Sie zeigt, was es alles gibt und früher schon gab, welche Namen zu nennen sind und wo die Schwerpunkte der Forschung liegen.

Unter dem Prinzip der Auswahl entfielen hier zwei Kategorien von Schriften, die man sonst nicht gern übergeht: die Autorenreferate ungedruckter Arbeiten und die Rezensionen. In Mitteleuropa haben wir

keine Bibliographie der Rezensionen; die 'Archäologische Bibliographie' des Deutschen Archäologischen Instituts klammert bei den Rezensionen gerade Mitteleuropa aus. Inzwischen hat Frauke Stein in Saarbrücken eine Jahresbibliographie der Bundesrepublik in Angriff genommen, 'die auch die Literatur zur provincialrömischen Archäologie und zur Frühgeschichte sowie Besprechungen enthalten soll' (Rundschreiben von Mai 1984).

Die hier besprochene ausgewählte Bibliographie ist besonders für den deutschen Leser gedacht, dürfte aber auch im Auslande beachtet werden, da sie, als ein handliches Buch, in eine von außen schwer durchschaubare Literaturzone einführt. Ein Universitätsinstitut war für ein solches Unternehmen schon wegen seiner Unabhängigkeit ein günstiger Ort. Es gehört einiger Mut dazu, im Schrifttum oder gar unter den Autoren auszuwählen. Dem Herausgeber und seinen Helfern sind wir alle für die Arbeit, die hier geleistet worden ist, zu Dank verpflichtet.

Frankfurt a. M.

Ulrich Fischer